

Chaga Pilz

CHAGA VITALPILZ

Überblick der wichtigsten Wirkungen

- **Magen** – Helicobacter pylori, Gastritis, Geschwüre
- **Darm** – Polypen, Colitis, Geschwüre, Darmflora
- **Immunsystem** - Krebs, Viren, Bakterien, Pilze
- **Krebs** – Metastasen – Nebenwirkungen Chemo- und Strahlentherapie
- **Autoimmunerkrankungen** – Schilddrüse, Darm
- **Allergien**
- **Entzündungen**
- **Lunge** – Asthma, COPD, Husten, Bronchitis
- **Haut** – Akne, Ekzeme, Neurodermitis, Psoriasis, Lichen, Vitiligo, Haut-, Fußpilz
- **Leber** – Gallenfluss, Fettleber, Hepatitis
- **Prostata** – Vergrößerung, Entzündung
- **Gefäße** – Blutfluss, Durchblutung, Bluthochdruck, Cholesterin, Triglyceride
- **Herz** – Leistung, Entspannung
- **Gelenke** – Arthritis, Arthrose, Rheuma, Gicht
- **Diabetes** – Insulinsensitivität
- **Mund** – Parodontose, Aphten
- **Appetithemmung**
- **Sauerstoffversorgung**
- **Oxidativer Stress**
- **Vitalität, Anti-Aging**

TCM-Wirkungen

- Der Chaga ist süß, thermisch leicht warm
- Wirkt auf: Milz, Magen, Leber
- Tonisiert Qi, speziell Milz-Qi, Magen-Qi, Wei-Qi
- Leitet Feuchtigkeit und Schleim aus
- Bewegt Blut und beseitigt Blutstase
- Beseitigt sehr effizient Hitze
- Bei Wind-Pathologien
- Beruhigt das Herz
- Beruhigt den Geist

Der Chaga – oder auch Schiefer Schillerporling, Hua Shu Gu oder Inonotus obliquus – ist ein Baumpilz, der gerne auf Birken, Erlen, Eichen und Buchen wächst. Die Bewohner Russlands, der baltischen Staaten, Skandinaviens, Japans oder Kanadas nutzen den Vitalpilz schon seit Jahrhunderten oder noch länger.

Er hat nicht nur in der Volksmedizin dieser Länder seinen fixen Platz, sondern wird auch von der Moskauer Akademie der Medizinwissenschaften empfohlen, etwa bei Krebs – vor allem im Bereich Magen-Darm. Auch auffällig: Die Krebsraten sind in Gebieten, wo Chaga-Tee täglich getrunken wird, sehr niedrig. Dank seiner wertvollen Inhaltsstoffe wie Polysaccharide, Triterpene (er verfügt über ganz spezielle, medizinisch interessante, wie Lanosterol, Inotodiol und Trametenol-Säure), Sterole, Melanin, Mangan, viel Germanium, viel Zink, Bor und nahezu alle Aminosäuren, hat der Chaga vielfältige Wirkungen. Als Besonderheit gegenüber anderen Vitalpilzen enthält er noch Betulin, einen Wirkstoff der heilkräftigen Birke. Der Chaga von Birken ist ganz besonders wertvoll. Die Birke gilt vielen Völkern als Baum des Lebens. Ihr Betulin oder ihre Betulinsäure

leistet etwa einen wichtigen Beitrag zur Wirksamkeit der Mistel und ist hochwirksam gegen eine Vielzahl von Krebszellen.

Mächtiges Antioxidans und Adaptogen

Kaum zu glauben, dass der Chaga um 80 % stärker antioxidativ wirkt (nach dem ORAC Score) wie Acai-Bereen. Außerdem regt er körpereigene antioxidative Schutzsysteme an und diese Fähigkeiten bringen insgesamt eine sehr hohe Dichte an möglichen Einsatzgebieten, vor allem begleitend zu degenerativen Erkrankungen von Krebs über Autoimmunerkrankungen bis hin zu chronischen Entzündungen. Als Adaptogen reduziert er die Folgen von Stress maßgeblich und zeigt etwa immunmodulierende Wirkung. Adaptogene regulieren – sie regen an, wo zu wenig ist und dämpfen, wo zu viel ist.

Balanciert das Immunsystem, geschätzt bei Krebs

Alle Vitalpilze stimulieren und stärken mit ihren Polysacchariden das Immunsystem mit seinen Fresszellen, Killerzellen und demaskierenden Zellen. Alle balancieren das Immunsystem und unterstützen bei Autoimmunerkrankungen wie z.B. Morbus Bechterew oder Hashimoto thyreoiditis, unterstützen bei einfachen Schnupfenviren, aber auch bei Bakterien oder Krebs. Alle Vitalpilze haben krebs- und metastasen-hemmende Eigenschaften, wobei ihre Triterpene und seltenen Spurenelemente, ihre antioxidativen, Stress reduzierenden und Sauerstoff fördernden Wirkungen eine Rolle spielen.

In Russland, wo man auf langjährige Erfahrung zurückgreifen kann, sind die wichtigsten Einsatzbereiche für den Chaga Krebserkrankungen und Metastasenverbeugung, traditionell etwa von Magen, Darm, Lunge oder Haut. Aber auch bei Leber-, Gebärmutter- und Brustkrebs oder Lymphom hat man mit dem Chaga besonders gute Erfahrungen gemacht. Stammt er von Birken und enthält daher Betulin, wurde damit eine hohe Wirksamkeit bei Melanom, Neuroblastom, Medulloblastom, Ewing-Sarkom, bösartigen Hirntumoren, Eierstockkrebs, Leukämie und Plattenepithelkarzinomen im Kopf-Hals-Bereich erzielt. Der Chaga wird auch in der Krebsbegleitung zur Linderung der Nebenwirkungen der Chemotherapie eingesetzt und er schützt die gesunden Zellen vor der Strahlenbelastung bei Bestrahlungen. Laut der Helsinki School of Pharmacy beruht die Wirkung bei Krebs weniger auf einer direkten zytotoxischen Wirkung als vielmehr auf einer starken Aktivierung des Immunsystems. Der Chaga bietet also die Immuntherapie par excellence!

Der Magen- und Darmheiler

Der Chaga ist – wie der Hericium – bekannt für seine regenerierenden Wirkungen auf Magen und Darm. Zu seinen Spezialaufgaben zählen alle Erkrankungen in diesem Bereich wie Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Gastritis und Magengeschwüre sowie Entzündungen des Zwölffingerdarms, Dünndarms, Dickdarms und Mastdarms. Der Chaga drängt das Helicobacter pylori Bakterium zurück und ist auch bei Polypen in Magen und Darm (eventuell eine Vorstufe von Krebs) und gestörter Darmflora angezeigt. Durch seine vielfältigen schützenden, sanierenden Wirkungen im Magen-Darbereich beugt der Chaga gegen Magenkrebs und Darmkrebs vor.

Regt den Stoffwechsel an, bei Müdigkeit

Der Chaga unterstützt den Stoffwechsel auf vielfältige Weise. Er reduziert Hungergefühle, wirkt allgemein kräftigend, macht fitter und leistungsfähiger. Er kann chronischer Müdigkeit entgegenwirken, deren Ursachen heute noch nicht restlos geklärt sind. Man nimmt aber an, dass virale Belastungen eine Rolle spielen könnten und erklärt sich die Wirkung des Chaga bei chronischer Müdigkeit durch seine antivirale, immunmodulierende Kraft.

Antibakteriell, antiviral und antifungal

Wie alle Vitalpilze wirkt auch der Chaga gegen Bakterien und Viren, indem er das Immunsystem aktiviert, balanciert und stärkt. Bei Candida-Pilzen im Darm oder auf der Haut kann der Chaga ebenso unterstützen.

Hilft der Lunge, lindert Gicht und Rheuma

Der Chaga wirkt entzündungshemmend, wodurch die Schleimbildung nachlässt, und ist durchblutungsfördernd. Er wird bei Husten, Bronchitis, COPD und Asthma empfohlen. Die entzündungshemmenden Fähigkeiten wirken sich bei Gicht und Rheuma positiv aus. Dazu kommt seine schmerzstillende, durchblutungsfördernde und Harnsäure ausleitende Wirkung.

Unterstützt Herz und Gefäße

Seine antioxidative Wirkung fördert Herz und Kreislauf und seine entspannende Wirkung das Zentralnervensystem, wodurch sich der Blutdruck senken lässt. Er wirkt Cholesterinablagerungen entgegen, macht das Blut besser fließfähig, entlastet den Herzmuskel und verbessert die Herzleistung. Außerdem erhöht er – durch seinen hohen Gehalt an Germanium – die Sauerstoffaufnahme des Blutes, wodurch er leistungssteigernd wirkt, ohne als Dopingmittel zu gelten.

Lindert Hauterkrankungen und Allergien

Seine Fähigkeit den Darm zu sanieren wird für den Erfolg bei Hauterkrankungen verantwortlich gemacht. Ekzeme und Schuppenflechte sowie Wundheilung bessern sich häufig, ebenso Neurodermitis, juckende Hauterkrankungen (Prurigo), Knötchenflechte (Lichen), Vitiligo (Weißfleckenkrankheit), Altersflecken, Fußpilz oder weitere Pilzinfektionen. Durch die immunbalancierende und histaminhemmende Wirkung hilft er häufig bei Allergien.

Zahnfleischrückgang und Aphthen

Zahnfleischrückgang (Parodontose) wird durch Bakterien im Zahnfleisch verursacht. Es hängt mit dem Immunsystem zusammen wie auch schmerzhafte Aphthen, die auftreten, wenn das Immunsystem geschwächt ist. Der Chaga stärkt das Immunsystem.

Diabetes Typ 2 sukzessive verbessern

Der Chaga unterstützt die Funktion der Bauchspeicheldrüse, deren Insulin für den Blutzuckerabbau entscheidend ist. Er verbessert die Insulinsensibilität, indem er Cholesterin und Triglyceride senkt, schützt die bei Diabetes besonders gefährdete Leber, wirkt antioxidativ und entzündungshemmend, was ebenfalls bei Diabetes wichtig ist. Die Blutzucker regulierende Wirkung braucht aber ihre Zeit und kommt erst nach mehreren Wochen Einnahme zum Tragen.

Chronische Müdigkeit und Fettleber

Seine die Leber reinigenden, entgiftenden Eigenschaften wirken sich auch bei chronischer Müdigkeit – ein Leitsymptom der belasteten Leber – und bei Fettleber sowie Hepatitis günstig aus. Überschüssiges Fett reduziert er, während er die Gallensäuren anregt und damit die Leber von Giftstoffen befreit sowie durch seine antioxidative Arbeit die durch freie Radikale besonders gefährdete Leber schützt. Er senkt LDL-Cholesterin und Triglyceride.

Schilddrüsenüberfunktion und Hashimoto

Der Chaga balanciert das Immunsystem und lindert die Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse Morbus Basedow (verbunden mit Schilddrüsenüberfunktion) und Hashimoto thyreoiditis (eine Schilddrüsenentzündung).

Prostataerkrankungen

Der Chaga verringert die Ausschüttung des Prostata-Androgens DHT, stoppt die Vergrößerung der Prostata, hemmt Prostatakrebszellen und Entzündungen. Das macht den Chaga zu einem verlässlichen Begleiter des Mannes, der auch mit weiteren Pilzen kombiniert werden kann.

Anwendung in der Tiermedizin

Der Chaga wird bei Tieren bei Magen- und Darmproblemen, Stoffwechselstörungen, schlechter Verdauung, Herz-, Lungen und Hautproblemen sowie bei Krebs eingesetzt.

Tee oder Kapseln?

Traditionell wird Chaga als Tee getrunken. Jedoch beim Erhitzen (bereits ab 40 °C) gehen wertvolle, teils antioxidative, Enzyme verloren, was in Sibirien allerdings niemanden stört. Bei uns haben sich mittlerweile Kapseln bewährt. Man kann aber auch drei Kapseln öffnen, mit kaltem Wasser über Nacht ansetzen und dann ganz leicht 15 Minuten köcheln und so einen Chaga-Tee bekommen, den man schluckweise über den Tag verteilt trinkt. Bei Kapseln sollten keine der üblichen Beistoffe Maltodextrin oder Magnesiumstearat enthalten sein, wie sie in Extrakten und bei maschineller Verkapselung üblich sind. Außerdem sollten wild gesammelte Pilze auf Radioaktivität geprüft werden und aus einer Gegend kommen, die garantiert frei von radioaktiver Belastung ist. Bei auf Nährböden gezüchtetem Chaga muss man diese Bedenken nicht haben, allerdings sollte man ihn zumindest mit wild gesammeltem Chaga gemischt verwenden, um die Inhaltsstoffe aus der Birke zu erhalten. Ideal ist eine Mischung aus geprüfem, von Birken gesammeltem und auf Nährböden gezüchtetem Chaga, der besonders reich an Polysacchariden ist. Ist wild gesammelter Chaga dabei, ist das Produkt nicht mehr "bio", ein Prädikat, das nur für biologischen Anbau vergeben wird.

Was bei der Einnahme zu beachten ist

Die blutverdünnende Wirkung des Pilzes bei Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten beachten! Allfällige Dosisänderungen bei Medikamenten vom Arzt vornehmen lassen. Da der Chaga hohe Oxalatwerte aufweist, nicht bei Nierensteinen und Nierenschwäche einsetzen!

Zum Thema Krebs: Aus Traditionen oder guten Erfahrungen kann man seriöserweise aber noch lange keine wissenschaftlich bestätigte Krebsheilung ableiten und daher weder von einem adäquaten Ersatz zur Chemotherapie sprechen, noch zur begleitenden Selbstmedikamentation raten. Nicht jeder behandelnde Arzt erlaubt die Einnahme von Vitalpilzen, da Wechselwirkungen mit Medikamenten nicht ausgeschlossen sind.

Chaga unterstützt bei:

- Akne
- Allergien
- Altersflecken
- Alzheimer
- Aphthen
- Arthritis
- Arthrose
- **Atopischem Ekzem**
- Asthma
- **Atemwegserkrankungen**
- Autoimmunerkrankungen
- Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
- Bakterien
- Blasenentzündung
- Blutgerinnungshemmung
- Bluthochdruck
- **Bronchitis**
- Candida
- Cholesterin
- Chronischer Müdigkeit
- **Colitis ulcerosa**
- **COPD**
- **Darmfloraregeneration**
- **Darmpolypen**
- **Darmgeschwüren**
- Diabetes Typ 2
- **Durchblutung**
- **Entgiftung**
- Entspannung
- Entzündungen
- Eppstein-Barr-Virus
- Fettleber
- Fettstoffwechselstörungen
- Fibromyalgie
- **Freien Radikalen**
- Fußpilz
- Gallensäuren schwach
- **Gastritis**
- Gicht
- Grauer Star
- **Grippervirus A und B**
- Harnsäure
- **Hashimoto thyreoiditis**
- **Hauterkrankungen**
- **Helicobacter pylori**
- Hepatitis
- Herzleistung
- Histaminreduktion
- Husten
- **Immunaktivierung**
- **Immunbalance**
- Juckreiz
- Knötchenflechte

- **Krebs**
(Magen-, Darm, Lungen-, Leber-, Gebärmutterhals-Eierstock-, Haut-, Lippen-, Brustkrebs oder Lymphom, Melanom, Neuroblastom, Medulloblastom, Ewing-Sarkom, Hirntumore, Leukämie, Plattenepithelkarzinomen im Kopf-Hals-Bereich)
- **Krebsbegleitung bei Chemotherapie, Bestrahlung**
- **Krebsvorbeugung**
- Leberreinigung
- Leberstärkung
- Lichen
- **Lungenerkrankungen**
- **Magengeschwüren**
- Milzkrankungen
- Mononukleose
- Morbus Basedow
- Morbus Bechterew
- **Morbus Crohn**
- Müdigkeit
- Multipler Sklerose
- **Neurodermitis**
- **Oxidativem Stress**
- Parkinson
- Paradontose
- Pilzinfektionen
- Polypen
- **Prostataerkrankungen**
- **Psoriasis**
- Rheuma
- Sauerstoffaufnahme
- Schaufensterkrankheit
- Schilddrüsenüberfunktion
- Schmerzen
- **Schuppenflechte**
- **Stoffwechselanregung**
- Stress
- Triglyceriden
- **Übergewicht (weniger Hunger)**
- **Verdauungsproblemen**
- **Verstopfung**
- **Viralen Infekten**
- Vitiligo
- Zwölffingerdarmgeschwüren